



Die Zukunftsfrau, der Zukunftsmann.

Der dritte und der vierte Fall.

Er hält sie fest in seinem Arm, Und drückt sie an sein Herz so warm; Leis' flüstert er ins Ohrchen ihr: Mein Herzchen, ich liebe dich!

Zweideutig.



U.: „Nun, so lassen Sie doch Ihren Sohn Barbier werden.“ B.: „Na, dieses Fach ist doch schon furchtbar überfüllt!“

Scheinbarer Widerstreit: „Geben Sie mir doch etwas zu essen, Madame, ich habe wirklich Hunger.“

Blapperräucher.



Frühchen (bei seiner Tante zu Besuch): Tante, Spiel' mir doch mal etwas auf Deiner Flöte vor.

Auf der silbernen Hochzeitzeit. Dame (zu ihrem Tischnachbar): Wenn ich nicht irre, Herr Professor, haben wir auch vor fünfundzwanzig Jahren an dieser Tafel nebeneinander!

Kollegial.



Warum kamen Sie nicht zur zweiten Aufführung meines Dramas? Ich wollte, Ihre Einsamkeit nicht hören!

Botanik.



Gärtner: Das ist meine Tabakspflanze gnädige Frau, sie steht jetzt in voller Blüte!

Erntelied.

Das Schöne, wo man haben tut Im Winter, ist des Lebens Lust! Er ist die größte Annehmlichkeit...

Pauls Ausrufe.



Warum arbeitest du Lump denn nicht? Ja wehst, jetzt im Winter sind die Tage so kurz, da lohnt sich's gar nicht erst anzufangen.

Vom Katheder.

Niemals hätte Wallenstein meine Einwilligung zum Verlieren der Schlacht bekommen.

Gefühlsausbruch.



Morgen hab' ich silberne Hochzeit! Herrschaft, wor ich ein Kamel, daß ich geheiratet hab'!

Boshaft. A.: „Gestern wollte ich baden gehen, hörte aber zu meinem großen Ersinnen, daß die Badeanstalt nach einem anderen Stadtwinkel verlegt wurde!“



Des Fischers Freude und Enttäuschung.

Frühlingslied.

Von Gustav Schüler. Eine Wiege am Fensterband Im leuchtenden Raube stand. Und die Wiege in ihrem grünen Kleid...

Die Stimme des Blutes.

Stimme von Ludwig Witt. Der Wiener Schnellzug stand zur Abfahrt bereit. Ich kam gerade zur rechten Zeit. Ich lag ein, brachte meine Handtasche unter und gab mich der Hoffnung hin...

Ich wandte mich, wir standen einander gegenüber. Verblüfft, erschrocken, bleich starrte ich ihn an. Mein Atem schwand, meine Sinne verwirrten sich...

Der andere rührte sich. Nervös räusperte er sich ein wenig, auf seiner Stirn zog sich eine Rinne fester Entschlossenheit. Dann begann er zu sprechen:

„Selbst seine Stimme war der meinen ähnlich. Doch meine Verwirrung war nun geschwunden.“

„In Wien“ fuhr er fort — „erwarten mich meine Braut und meine Mutter. Wir reisen nach Italien. Doch ich wollte vorerst Budapest sehen. Am Bahnhof erwarten sie mich. Ich warte, sie werden Sie mit mir verwechseln!“

„Mutter und Braut: die irren sich nicht!“ Man sagt, daß ich mit jedem Auge meinem Großvater ähnlich sehe. Er heißt Thomas Brode, wird der Held von Gibraltar genannt.

„Morgen hab' ich silberne Hochzeit! Herrschaft, wor ich ein Kamel, daß ich geheiratet hab'!“

„Auf der silbernen Hochzeitzeit. Dame (zu ihrem Tischnachbar): Wenn ich nicht irre, Herr Professor, haben wir auch vor fünfundzwanzig Jahren an dieser Tafel nebeneinander!“

Eine Stunde lang wälzte ich mich noch schlaflos umher, und nur mühsam schlummerte ich ein. Plötzlich erdröhte ein hüßliches Krachen. Unmittelbar darauf folgte ein neuer Knall, dann hörte man ächzendes Knarren, Knirschen, heftiges Klirren...

Die frische Luft des Frühlingsmorgens gab mir mein Bewußtsein wieder. Ich lag auf einer Tragbahre. Ringsum herrschte lebhaftes Treiben. Ein Herr im weißen Bergemantel eilte auf mich zu.

„Nur Geduld, Herr! ist nichts Ernstes geschehen.“ „Was war?“ fragte ich. „Der Schnellzug stieß mit einem Güterzug zusammen. Sie werden in einer Woche an die Sache kaum mehr denken.“

Der ganze Zug war übrigens ein rollendes Spital. Leuter Gerettete, doch alle voll Wunden, voll töpferliche und seelische Schmerzen. Ich vermochte keinen einzigen vollkommenen und entschienen Gedanken zu fassen.

„Von Schwindel erfasst, stand ich bei der Wagentür. Ich mußte mich fest anklammern, um nicht umzukommen.“

„Im Schlafwagen waren also alle gefahren? Dann halte ja auch mein Reisegepäck den Tod gefunden!“

„In Wien“ fuhr er fort — „erwarten mich meine Braut und meine Mutter. Wir reisen nach Italien. Doch ich wollte vorerst Budapest sehen.“

„Mutter und Braut: die irren sich nicht!“ Man sagt, daß ich mit jedem Auge meinem Großvater ähnlich sehe.

„Morgen hab' ich silberne Hochzeit! Herrschaft, wor ich ein Kamel, daß ich geheiratet hab'!“

„Auf der silbernen Hochzeitzeit. Dame (zu ihrem Tischnachbar): Wenn ich nicht irre, Herr Professor, haben wir auch vor fünfundzwanzig Jahren an dieser Tafel nebeneinander!“

„Auf der silbernen Hochzeitzeit. Dame (zu ihrem Tischnachbar): Wenn ich nicht irre, Herr Professor, haben wir auch vor fünfundzwanzig Jahren an dieser Tafel nebeneinander!“

„Auf der silbernen Hochzeitzeit. Dame (zu ihrem Tischnachbar): Wenn ich nicht irre, Herr Professor, haben wir auch vor fünfundzwanzig Jahren an dieser Tafel nebeneinander!“

„Auf der silbernen Hochzeitzeit. Dame (zu ihrem Tischnachbar): Wenn ich nicht irre, Herr Professor, haben wir auch vor fünfundzwanzig Jahren an dieser Tafel nebeneinander!“

Berwand und Liebe.

Goethe sagt: „Als ob die Liebe etwas mit dem Verstande zu tun hätte! Wir lieben an einem jungen Frauenzimmer ganz andere Dinge als den Verstand.“

Und ein andermal sagt Goethe: „Der Mann schafft und erwidert, die Frau verwendet!“

„Nun, das soll uns weiter nicht kümmern. Ist es auch nicht der Verstand, der den Mann bei einem Mädchen zuerst entzündet?“

„Man liebt ein hüßliches Mädchen, und man macht als Frau ein liebes, verträgliches Mädchen.“

„Man liebt ein hüßliches Mädchen, und man macht als Frau ein liebes, verträgliches Mädchen.“

„Man liebt ein hüßliches Mädchen, und man macht als Frau ein liebes, verträgliches Mädchen.“

„Man liebt ein hüßliches Mädchen, und man macht als Frau ein liebes, verträgliches Mädchen.“

„Man liebt ein hüßliches Mädchen, und man macht als Frau ein liebes, verträgliches Mädchen.“

„Man liebt ein hüßliches Mädchen, und man macht als Frau ein liebes, verträgliches Mädchen.“

„Man liebt ein hüßliches Mädchen, und man macht als Frau ein liebes, verträgliches Mädchen.“

„Man liebt ein hüßliches Mädchen, und man macht als Frau ein liebes, verträgliches Mädchen.“

„Man liebt ein hüßliches Mädchen, und man macht als Frau ein liebes, verträgliches Mädchen.“

„Man liebt ein hüßliches Mädchen, und man macht als Frau ein liebes, verträgliches Mädchen.“

Zwei Seelen und ein Gedanke.



Zimmerwirtin: Ich möchte nur das Geld haben, Herr Pumpmeyer, was Sie so häufig in Bier vertriehen!

Gründlich. Mutter: „Na, Anna, hat Dir Dein Zoologieprofessor noch keinen Zeitschein ausgemacht?“

„Nun, das soll uns weiter nicht kümmern. Ist es auch nicht der Verstand, der den Mann bei einem Mädchen zuerst entzündet?“

„Man liebt ein hüßliches Mädchen, und man macht als Frau ein liebes, verträgliches Mädchen.“

„Man liebt ein hüßliches Mädchen, und man macht als Frau ein liebes, verträgliches Mädchen.“

„Man liebt ein hüßliches Mädchen, und man macht als Frau ein liebes, verträgliches Mädchen.“

„Man liebt ein hüßliches Mädchen, und man macht als Frau ein liebes, verträgliches Mädchen.“

„Man liebt ein hüßliches Mädchen, und man macht als Frau ein liebes, verträgliches Mädchen.“

„Man liebt ein hüßliches Mädchen, und man macht als Frau ein liebes, verträgliches Mädchen.“

„Man liebt ein hüßliches Mädchen, und man macht als Frau ein liebes, verträgliches Mädchen.“

„Man liebt ein hüßliches Mädchen, und man macht als Frau ein liebes, verträgliches Mädchen.“

„Man liebt ein hüßliches Mädchen, und man macht als Frau ein liebes, verträgliches Mädchen.“

„Man liebt ein hüßliches Mädchen, und man macht als Frau ein liebes, verträgliches Mädchen.“